

Universität für künstlerische und
industrielle Gestaltung Linz

Bundesministerium für Bildung,
Wissenschaft und Kultur

Leistungsvereinbarung 2007 - 2009

Präambel

Ab dem Wirksamwerden des Universitätsgesetzes 2002 (im Folgenden UG 2002 genannt) sind die Universitäten vollrechtsfähige juristische Personen des öffentlichen Rechts.

Gemäß § 13 des oben zitierten Gesetzes sind zwischen den einzelnen Universitäten und dem Bund im Rahmen der Gesetze für jeweils drei Jahre Leistungsvereinbarungen abzuschließen.

Die vorliegende Leistungsvereinbarung ist ein öffentlich-rechtlicher Vertrag und dient der gemeinsamen Definition der gegenseitigen Verpflichtungen. Sie regelt, welche Leistungen von der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz im Auftrag des Bundes erbracht werden und welche Leistungen der Bund hierfür erbringt.

Vertragspartner

1. Republik Österreich, vertreten durch das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur, vertreten durch den stellvertretenden Sektionsleiter MR Dr. Johann Popelak
2. Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz, vertreten durch Rektor Univ.Prof. Dr. Reinhard Kannonier

Geltungsdauer

3 Jahre von 1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009

Zu erbringende Leistungen der Universität § 13 (2) Z 1 UG 2002

Übersicht der Leistungsbereiche:

- Ø Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung
- Ø A. Personalentwicklung
- Ø B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste
- Ø C1. Studien
- Ø C2. Weiterbildung
- Ø D. Gesellschaftliche Zielsetzungen
- Ø E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität
- Ø F. Interuniversitäre Kooperationen

Strategische Ziele, Profilbildung, Universitätsentwicklung

Der Universitätsrat der Kunstuniversität Linz genehmigte den ersten Entwicklungsplan, in dem die strategischen Ziele vom Rektorat formuliert wurden bereits im Juni 2004. Diesem wurde im Senat einstimmig zugestimmt.

Die Profilbildung der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung wird aus dem ökonomisch-technologischen Kontext sowie aus den nationalen und internationalen bildungspolitischen und kulturellen Rahmenbedingungen abgeleitet. Sie beruht auf drei inhaltlichen Säulen. Für alle drei gilt, dass ihre Inhalte keineswegs auf eine Studienrichtung oder ein Institut beschränkt sind, sondern vielmehr das gesamtuniversitäre Angebot gezielt bündeln. Diese drei Säulen sind:

Intermedialität – Raumstrategien – Künstlerisch-wissenschaftliche Forschung.

Die dort formulierten Ziele konnten weitgehend erreicht werden. In den zentralen Teilen der Profilbildung wurden schon 2004 entscheidende Weichen für den Aufbau von internationaler Konkurrenzfähigkeit in Forschung, Entwicklung und Erschließung der Künste sowie der Lehre durch Berufungen von Personen aus dem internationalen Spitzenfeld in den jeweiligen Bereichen gestellt. Dies ist vor allem durch das Einwerben von Vorzieh- und Stiftungsprofessuren gelungen.

Die Kunstuniversität verfolgt gezielt Maßnahmen zur Qualitätssicherung und Evaluierung. Besonders hervorzuheben sind dabei die interne und externe Evaluierung der im Entwicklungsplan festgeschriebenen Profilschwerpunkte, die auf großes Interesse an anderen Universitäten stoßende Entwicklung eines umfassenden Selbstevaluierungsinstruments nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework) und der Aufbau von Online-Evaluierungen durch Studierende mit Hilfe von ufgonline.

Anregungen aus einem gerade durchgeführten externen Evaluierungsprozess durch die AQA für den Bereich Gleichstellung und Frauenförderung sollen in eine Plattform münden, die gendergerecht Unterstützung am Übergang von Studium zum Arbeits-/Kunstmarkt bietet und durch gezielte Monitoringprozesse begleitet wird.

Selbstverständlich hat die Kunstuniversität für alle Verwaltungsprozesse Richtlinien für die Gebarung herausgegeben und zur Kontrolle eine interne Revision festgeschrieben. Soweit Vorschläge der Revision seitens der zuständigen Universitätsorgane nicht umgesetzt werden und die Revision auf diesen Vorschlägen beharrt, ist dies dem Universitätsrat zu berichten.

Die räumliche Konzentration der gesamten Universitätseinrichtungen im unmittelbaren Hauptplatzbereich von Linz stellt ein zentrales Anliegen der Kunstuniversität dar. Neben den zu erwartenden wesentlichen Synergieeffekten innerhalb der Organisationsstruktur bietet diese Lösung auch den Vorteil der vollständigen Eingliederung der Kunstuniversität in die „Kulturmeile“ der Stadt Linz mit räumlicher Nähe zu Ars Electronica Center, Brucknerhaus, Lentos Kunstmuseum und anderen kulturellen Einrichtungen. Der erste Schritt ist durch den Umzug des Instituts für Bildende Kunst und Kulturwissenschaften in die Kollegiumsgasse 2 getan. Das bevorzugte Objekt für die Eingliederung der derzeit in Urfahr angesiedelten Universitätseinrichtungen ist das Finanzgebäude am Hauptplatz.

Dadurch wird auch eine bessere Auslastung der Räumlichkeiten in den unterrichtsfreien Zeiten, in denen die jährliche Diplomausstellung sowie die Campus-Universität im Rahmen des Festivals Ars Electronica derzeit Fixpunkte darstellen, durch eine aktive Raumnutzungsstrategie möglich.

A. Personalentwicklung

1. Durch Fortbildungsveranstaltungen und –aktivitäten will die Kunstuniversität Linz besonders den wissenschaftlich-künstlerischen Nachwuchs fördern. Laufbahnmodelle an Kunstuniversitäten sehen allerdings für Assistenzen kein dauerhaftes Verbleiben an der Universität vor, sondern sollen als Sprungbrett für einen Eintritt in die Kunstszene bzw. in unterschiedlichste Bereiche des Wirtschaftslebens genutzt werden. Auch das wissenschaftliche Karrieremodell kann nicht auf das lebenslange Bleiben an einer Universität ausgerichtet sein, sondern auf die Entwicklung von höchst qualifiziertem Personal, das sich international erfolgreich bewerben kann. Dabei muss der künstlerisch-wissenschaftliche Nachwuchs unterstützt werden. Aufbauend auf bereits bestehende Kooperationen und Projekte wie Tech2B, Wirtschaft belebt Kunst : Kunst belebt Wirtschaft, dem transdisziplinären Forschungsprojekt Flexible@Art und dem AbsolventInnenverein, stehen die Vermittlung von sozialen und arbeitsmarktrelevanten Kompetenzen im Vordergrund, d.h. Schlüsselqualifikationen und multifunktionale Fähigkeiten, die in einem engen Zusammenhang mit Erzeugung von Employability zu betrachten sind.

Die durch Maßnahmen der Personalentwicklung erzielte Höherqualifizierung des allgemeinen Universitätspersonals führt vor allem zur Verbesserung der Karrierechancen der MitarbeiterInnen.

2. Vorhaben in der qualitativen Personalentwicklung (siehe Tabelle)
3. Vorhaben zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Durchführung von Karrieregesprächen für das künstlerisch-wissenschaftliche Personal	Spezifisch auf die Möglichkeiten an der Kunstuniversität abgestimmte Karrieregespräche mit allen neu eintretenden künstlerischen und wissenschaftlichen MitarbeiterInnen, wobei speziell auf karrierefördernde Weiterbildungsmaßnahmen und Gleichstellungsförderung einzugehen ist. 2007 sollen Schulungen für die Durchführung von Karrieregesprächen erfolgen. Die Karrieregespräche nach dem neuen Modell werden ab 2008 abgehalten.	2007-2008
2	Qualitative Zielsetzungen bei MitarbeiterInnengesprächen im Verwaltungsbereich	Die bereits derzeit regelmäßig durchgeführten MitarbeiterInnengespräche des allgemeinen Verwaltungspersonals nehmen in erster Linie auf fachliche Weiterbildungsmaßnahmen Bezug. Der inhaltliche Fokus dieser Gespräche soll speziell in Hinblick auf Weiterbildungsmöglichkeiten der sozialen und kommunikativen Kompetenzen der MitarbeiterInnen und in Bezug auf Gleichbehandlungsfragen erweitert werden. 2007 werden die AbteilungsleiterInnen durch Schulungen weitergebildet.	2007

3	Verbesserung der Serviceleistungen in der Verwaltung	Im Zuge der Qualitätssicherung im Rahmen des Change-Managements auf Verwaltungsebene und permanenten Überlegungen zur Optimierung und Professionalisierung von Dienstleistungseinrichtungen entwickelt die Kunstuniversität Linz ein umfassendes Selbstevaluierungsinstrument nach den Grundprinzipien des CAF (Common Assessment Framework). Das eigens für diese Zwecke zu entwickelnde Instrumentarium soll zu Beginn 2007 in einem Pilotbereich (Universitätsbibliothek) gestartet werden. Der darauf aufbauende roll-out für andere Bereiche wird daraufhin entsprechend adaptiert. Die Verwaltungsevaluation umfasst die wichtigsten administrativen Leistungs- und Serviceeinrichtungen der Universität und hat zum Ziel, die Qualität der Verwaltungsarbeit und der Dienstleistungen zu sichern und zu verbessern. Bis Ende 2009 sollen insgesamt sechs der zwölf Verwaltungseinrichtungen in den CAF Zyklus integriert sein.	2007-2009
---	--	---	-----------

5. Ziel in Bezug auf Personalentwicklung (siehe Tabelle)

Die spezifische Arbeitsmarktsituation im Kunstbereich soll durch die Einführung eines Weiterbildungskontos für wissenschaftliches und künstlerisches Personal berücksichtigt werden. Aus diesem Grund müssen erhöhte Investitionen in individuelles Kompetenzmanagement getätigt werden. Im Durchschnitt soll den MitarbeiterInnen des wissenschaftlichen und künstlerischen Personals ein Arbeitstag pro Jahr für Weiterbildungsangebote zur Verfügung gestellt werden.

Die Kunstuniversität hat ein starkes Commitment zu Gender Mainstreaming abgelegt. Aus diesem Grund wird Gender Mainstreaming als obligatorische Komponente in allen Personalentwicklungsmaßnahmen eingefordert werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Schaffung eines Weiterbildungskontos für das wissenschaftlich-künstlerische Personal	Anzahl der MitarbeiterInnen aus dem wissenschaftlich-künstlerischen Personal, die an spezifischen Weiterbildungsprogrammen teilnehmen	0	5	10	15

B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste

1. Der Profilschwerpunkt künstlerisch-wissenschaftliche Forschung macht im Besonderen die im Entwicklungsplan ausgeführten Ziele im Bereich der Forschung sowie der Entwicklung und Erschließung der Künste deutlich. Gerade an der Kunstuniversität Linz sind künstlerische Praxis und wissenschaftliche Forschung, Anwendungsorientierung und freies Gestalten unter einem Dach vereint. Insgesamt konnten die im Entwicklungsplan bereits 2004 angeführten Zielsetzungen sowohl in Forschung als auch Lehre durch Stiftungs- und Vorziehprofessuren schon zu einem erheblichen Teil umgesetzt werden. Zusätzlich erfordert die effiziente Abwicklung von Projekten mit Wirtschafts- und Industriepartnern eine leistungsfähige Verwaltungsstruktur, die als Betrieb gewerblicher Art in einem neuen Zentrum für Kooperationsprojekte eingerichtet werden soll.
2. Die Schwerpunkte in Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste korrespondieren selbstverständlich mit den drei Säulen des Profils der Kunstuniversität Linz: Intermedialität, Raumstrategien und künstlerisch-wissenschaftliche Forschung. Dabei wird ein gleichberechtigter Durchdringungsgrad in allen fachlichen und institutionellen Einrichtungen der Kunstuniversität Linz angestrebt. Die Ausdifferenzierung des Begriffs der Entwicklung und Erschließung der Künste ist dabei ein besonderes Anliegen der Kunstuniversität Linz und Verhandlungsgegenstand bei der Forschungsfinanzierung mit dem FWF. Studienangebote wie Interface Cultures positionieren sich explizit als künstlerisch-wissenschaftliche Schnittstellen und arbeiten an der Entwicklung von darauf abgestimmten PhD-Programmen.

Die Stärkung der wissenschaftlichen Forschung an der Kunstuniversität erhält auch durch die Neupositionierung im Bereich Industrial Design eine neue Dimension und ein weltweites Alleinstellungsmerkmal. Scionic® steht für die wissenschaftlich-strukturelle Annäherung an Problemstellungen in Gestaltungsfragen und die Inspiration durch Vorbilder aus der Natur bei der Erstellung einer Lösungspalette im Dreiklang Gestalt – Computeranwendung – Material- und Fertigungstechnologien.

Wichtige Impulse und Synergieeffekte werden von dem im Herbst 2005 eingerichteten neuen Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung erwartet, an dem die Kunstuniversität Linz als Partnerinstitution gemeinsam mit dem Ars Electronica Center, dem Lentos Kunstmuseum Linz und der Ludwig Boltzmann Gesellschaft beteiligt ist. Durch die Bündelung von Wissenschaft, Kunst, Technologie und Kulturvermittlung in Fragen der wissenschaftlichen Bearbeitung, Archivierung, Vermittlung und Publikation von Medienkunst und Medientheorie werden wesentliche Fortschritte in diesem internationalen Forschungsfeld erwartet. Die Forschungsaufgaben des Ludwig Boltzmann Instituts

kommen in einem hohen Ausmaß der Kunstuniversität Linz zu gute, die Finanzierung erfolgt dabei zu 60% durch die Ludwig Boltzmann Gesellschaft und zu 40% durch die anderen Partnerinstitutionen. Das Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung ist das einzige neue Boltzmann Institut außerhalb Wiens und das einzige mit Beteiligung einer Kunstuniversität.

3. Vorhaben in der Forschung bzw. Entwicklung und Erschließung der Künste, die eine Änderung der angeführten Forschungsbereiche bewirken (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Erzielung von Forschungsanreizen und Synergieeffekten durch die Beteiligung am Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung	Mit der Beteiligung an der Etablierung und der Einrichtung des neuen Ludwig Boltzmann Instituts Medien.Kunst.Forschung im Herbst 2005 zielt die Kunstuniversität Linz auf eine wesentliche Stärkung der wissenschaftlichen Kompetenzen in diesem Themenfeld, die sowohl durch gemeinschaftliche Forschungsprojekte, als auch durch Nutzung von Kompetenzen des LBI in der Lehre umgesetzt werden soll. Beginnend mit dem Studienjahr 2007 sollen MitarbeiterInnen bzw. GastforscherInnen des Ludwig Boltzmann Instituts systematisch das Lehrangebot im Medienbereich der Kunstuniversität ergänzen und bereichern. In der Folge werden gemeinsame Projekte speziell in Bereichen des Umgangs mit digitalen Objekten und mit semantischen Netzen angestrebt.	2007-2009
2	Förderung des Bereichs Gender Studies	Das Forschungsfeld Gender Studies, das durch die Besetzung der Vorziehprofessur Kunstgeschichte und Kunsttheorie mit explizitem Schwerpunkt Gender Studies bereits an der Kunstuniversität Linz etabliert wurde, soll weiter ausgebaut werden. Zu diesem Zweck wird die Vorziehprofessur ab 2007 durch eine AssistentInnenstelle im Ausmaß von 20 WS unterstützt werden. 2007 sollen Gender Studies in einer Ausstellung präsentiert werden, der im Jahr 2008 ein Workshop zum Thema folgen soll. Ein Katalog zur Ausstellung und ein Tagungsband sind geplant.	2007-2009

5. Ziele in Bezug auf Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste (siehe Tabelle)

Die im Entwicklungsplan der Kunstuniversität dargestellten Profilsäulen sollen in den nächsten Jahren einer kritischen Peer Review unterzogen werden. Die Umsetzung dieser Profilevaluierung soll in einem 2-Jahresrythmus erfolgen und Aufschlüsse über Aktualität, Implementierungsgrad und Qualität der Schwerpunkte geben. In einem ersten Verfahren soll 2008 der Profilbereich Intermedialität im Mittelpunkt stehen.

An der Kunstuniversität wird zur Abwicklung von Kooperationsprojekten mit überwiegend wirtschaftlichem Charakter ein Betrieb gewerblicher Art (BGA) eingerichtet werden. Mit diesem Zentrum für Kooperationsprojekte versucht die Kunstuniversität auch auf diesem Sektor konkurrenzfähig zu werden und dabei die Möglichkeiten des UG 2002 optimal

auszunützen. Daraus ergibt sich für die Startphase bis 2008 ein zusätzlicher Finanzierungsbedarf, ab 2009 soll sich der Bereich zur Gänze aus Drittmitteln erhalten.

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Durchführung von Peer Reviews der Profilsäulen der Kunstuniversität	Anzahl/Jahr	0		1	
2	Einrichtung eines Zentrums für Kooperationsprojekte	vorhanden/nichtvorhanden	n.v.	v.	v.	v.

C1. Studien

1. Die Kunstuniversität Linz ist aber zuallererst bestrebt, den Studierenden die bestmögliche Ausbildung unter den bestmöglichen Bedingungen angedeihen zu lassen. Die ausgezeichnete Betreuung der Studierenden hat eine optimierte Studiendauer zum Ziel und sollte dazu beitragen, die Drop-Out-Rate zu minimieren. Um die Attraktivität der Kunstuniversität zu stärken, sollen den Studierenden selbstverständlich zeitgemäße Serviceleistungen auf allen Ebenen geboten werden. Die Universität sieht gleichzeitig im Bologna-Prozess einen wesentlichen Schritt in Richtung eines europäischen Wissenschaftsraumes und versucht nach Kräften die Bologna-Ziele umzusetzen. Diese Zielsetzung ist auch in den Vorhaben und Zielen klar kenntlich gemacht. Gleichzeitig wird durch die inhaltlichen Vorgaben des Entwicklungsplans eine weitere Verbesserung der ohnehin schon auf sehr hohem Niveau stattfindenden Lehramtsausbildung angestrebt. Die drei inhaltlichen, im Entwicklungsplan 2004 beschriebenen Schwerpunkte, die sich die Kunstuniversität Linz im Zuge der Profilbildung gesetzt hat, sind Österreich weit ein Alleinstellungsmerkmal. Bereits in den ersten Jahren der Umsetzung wurde diese zukunftsorientierte Schwerpunktsetzung durch vielfältige Erfolge bestätigt.

Sie finden im Bereich der Studien folgende Ausformung:

- Intermedialität:
 - i. Angebotserweiterung und Ausdifferenzierung der Studienrichtungen im Bereich der digitalen Gestaltung und Kunst.
 - ii. Vermittlung von Fertigkeiten im Umgang mit digitalen Werkzeugen in allen Curricula, sowohl bei Schlüsselqualifikationen als auch bei spezifischen Fachkenntnissen.
 - iii. Auf- und Ausbau der Plattform DMA (Digital Media for Artists).

Der durchschlagende Erfolg der Zielsetzungen des Entwicklungsplans wird international besonders in den Feldern „Interface Cultures“ und dem Zentrum „DOM – Design, Organisation, Medien“ deutlich. Im Tätigkeitsbericht und der Wissensbilanz 2005 sind diese Leistungen dokumentiert.

Die Umsetzung der im Entwicklungsplan formulierten Ziele konnte nicht nur im Bereich der Forschung sondern vor allem auch in der Lehre durch Vorziehprofessuren und Stiftungsgelder vorangetrieben werden. Um diese Fortschritte nicht zu gefährden, wird es notwendig sein, den vertraglich festgelegten Rückgang der Stiftungsgelder auszugleichen.

- Raumstrategien:
 - i. Verstärkung der studienübergreifenden Zusammenarbeit.
 - ii. Bemühungen um eine Stärkung der Architekturausbildung.

Die interdisziplinär angelegte, neukonzipierte Studienrichtung raum&designstrategien etablierte sich hervorragend an der Schnittstelle zwischen Forschung, Lehre und gesellschaftlichen wie wirtschaftlichen Bedürfnissen. Vor allem öffentlichkeitswirksame Projekte, wie Konzeption und Realisierung des „Museums der Sinne“ und das europäische Projekt „flagship europe“ dokumentieren die erfolgreiche Umsetzung dieser Ziele.

Im Zuge der Umstellung auf die Bolognaarchitektur im Bereich Industrial Design wurde diese Studienrichtung einer grundlegenden Neuorientierung entlang einer wissenschaftlich-strukturellen Annäherung an Problemstellungen in Gestaltungsfragen bei der Erstellung einer Lösungspalette im Dreiklang Gestalt – Computeranwendung – Material- und Fertigungstechnologien unterzogen.

Wie bereits im Entwicklungsplan festgehalten, kann allerdings die notwendige Integration der Architektur in den Schwerpunktbereich „Raumstrategien“ nur durch eine deutliche personelle Aufstockung erfolgreich in Angriff genommen werden.

- Künstlerisch-wissenschaftliche Forschung:
 - i. Implementierung interdisziplinärer Lehrveranstaltungen in allen Studienplänen.
 - ii. Aufbau von Studienrichtungen mit höheren Anteilen an wissenschaftlichen Lehrinhalten.
 - iii. Forcierung von PhD-Studien.

Sollte sich das Problem der Finanzierbarkeit durch Kooperationen oder Umschichtungen im Budget lösen lassen, ist als weiterer Schritt in der Umsetzung des Bolognaprozesses geplant, die Doktoratsstudien in PhD-Studien umzuwandeln. Zusätzlich plant die Kunstuniversität Linz nach skandinavischem bzw. britischem Vorbild ein sehr anspruchsvolles, forschungsgeleitetes künstlerisch-wissenschaftliches Studienmodell im PhD-Bereich einzurichten.

2. Verzeichnis der eingerichteten ordentlichen Studien im Sinne des § 7 UG 2002 (Stand WS 2005):

Diplomstudium Architektur
 Diplomstudium Bildende Kunst
 Diplomstudium Mediengestaltung
 Diplomstudium Lehramt Bildnerische Erziehung
 Diplomstudium Lehramt Textiles Gestalten
 Diplomstudium Lehramt Werkerziehung
 Bakkalaureats- und Magisterstudium Industrial Design
 Bakkalaureats- und Magisterstudium raum & designstrategien
 Bakkalaureats- und Magisterstudium Textil – Kunst & Design
 Bakkalaureats- und Magisterstudium Keramik
 Magisterstudium Interface Cultures
 Magisterstudium Zeitbasierte Medien
 Magisterstudium Medienkultur- und Kunsttheorien
 Doktoratsstudium Philosophie
 Doktoratsstudium Naturwissenschaften

3. Vorhaben im Studienbereich (insbesondere Neueinrichtung und Auflassung von Studien) einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Doktoranden und Postgraduierten (siehe Tabelle)
4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation (siehe Tabelle)
5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Bolognaprozess: Mode	Einrichtung eines Bachelor-Studiums Mode	2007
2	Bolognaprozess: Zeitbasierte und interaktive Medien	Einrichtung eines Bachelor-Studiums Zeitbasierte und interaktive Medien	2007
3	Bolognaprozess: Grafikdesign & Fotografie	Einrichtung eines Bachelor-Studiums Grafikdesign & Fotografie	2007
4	Bolognaprozess: Grafikdesign & Fotografie	Einrichtung eines Master-Studiums Grafikdesign & Fotografie	2009
5	Evaluierung der Studienrichtung Keramik als Entscheidungsgrundlage	Die Evaluierung der Studienrichtung Keramik hat ergeben, dass eine zukünftige Ausbildung Keramik nur im Zusammenhang mit dem Bereich Bildende Kunst sinnvoll ist. In einer zweijährigen Erprobungsphase (Studienjahr 2007 und 2008) sollen die Machbarkeit dieser Zielsetzung geprüft und die Adaptierung oder Einstellung der jetzigen Studienrichtung Keramik vorbereitet werden. 2008 erfolgt eine abschließende Evaluierung. In jedem Fall wird inskribierten Studierenden eine Beendigung des Studiums ermöglicht werden.	2007-2009

6	Einführung eines PhD. Art.	Die Kunstuniversität forciert die Einrichtung von PhD-Studien im Umfeld künstlerisch-wissenschaftlicher Forschung. Geplant ist ein PhD-Studium, welches jedenfalls als 3. Stufe des Bolognaprozesses für die Masterstudien Interface Cultures und raum&designstrategien fungiert. Als Vorbild für dieses „künstlerisch-wissenschaftliche“ Studium dienen die skandinavischen und britischen Modelle im künstlerisch-wissenschaftlichen Umfeld. Um dieses Projekt umsetzen zu können ist eine zusätzliche Professur im halben Beschäftigungsausmaß erforderlich. Nach der Adaptierung der Modellkonzepte im Jahr 2007 wird die Curricula-Kommission mit der Umsetzung in einem Studienplan befasst sein.	2007-2008
7	Umstellung der vorhandenen Doktoratsstudien in PhD-Studien	Die Kunstuniversität Linz forciert die Umstellung der bestehenden Doktoratsstudien in PhD-Studiengänge, welche der neuen Richtlinie nach eindeutig forschungsgeleiteten Doktoratsstudien folgt. Die Umsetzung in Studienpläne wird die Aufgabe der Curricula-Kommission sein. In diesem Zusammenhang soll jedenfalls die Aufstockung der Professur Kulturwissenschaften auf 100%, wie im Entwicklungsplan verankert, erfolgen.	2007-2009
8	Verbesserung des Studien- und Prüfungsverwaltungssystems durch Einführung von ufg-online	Die Implementierung einer serviceorientierten und computergestützten Verwaltung (ufg.online) soll durch integrierte Datenerfassung des gesamten Lehr- und Studienbereichs eine flächendeckende Lehrveranstaltungs-evaluierung und serviceorientierte Lehrveranstaltungsbeschreibungen unterstützen. Die Implementierungsphase erfolgt im Jahr 2007. Der Vollbetrieb inklusive Werkzeugen zur Erstellung der Wissensbilanz soll bis 2008 aufgenommen werden.	2007-2008

6. Ziele in Bezug auf Studien (siehe Tabelle)

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Übernahme des Stiftungspersonals für den Schwerpunkt Intermedialität in das Globalbudget	Vollzeitäquivalente Prof./Ass.	0 Prof. 0 Ass.	1 Prof.	1 Prof. 2 Ass.	2 Prof. 2 Ass.
2	Profilentwicklung Raumstrategien	Zusätzliche Vollzeitäquivalente Prof./Ass.	- -	- -	1 Prof. 1 Ass.	- -

C2. Weiterbildung

1. Im Sinne der Erschließung neuer Zielgruppen und der Bindung von AbsolventInnen bietet die Kunstuniversität Linz Weiterbildungsangebote, mit besonderem Augenmerk auf inhaltlich, didaktisch und praxisorientierte Lern- und Lehrprozesse. In diesem Umfeld übernimmt die Kunstuniversität Linz ganz bewusst Verantwortung für den Bereich der Erwachsenenbildung im Sinne von „Lebenslangem Lernen“. Dabei liegt der Schwerpunkt auf eLearning und blended learning Angeboten. Die Plattform DMA – Digital Media for Artists bietet dafür beispielhaft allen Interessierten online eine individuelle und bedarfsorientierte Lernplattform für den gesamten Workflow typischer Produktionsprozesse in den digitalen Medien. Der Ausbau von DMA zu einem eLearning-Tool und der Einsatz in blended-learning Umgebungen ist ein wichtiger Beitrag der Kunstuniversität Linz für eine neue Lern- und Wissenskultur an Universitäten, wo es darum geht, Wissen zu teilen, leicht auffindbar zu machen und flexibel zu aktualisieren. DMA hat sich im deutschsprachigen Raum zur erfolgreichsten modularisierten eLearning Plattform im gestalterischen Umfeld entwickelt.

2. Verzeichnis der Universitätslehrgänge (Stand WS 2005)

Universitätslehrgang Aktzeichnen

Universitätslehrgang Atelierbetreuung für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum

Universitätslehrgang künstlerisches Atelier für Kinder und Jugendliche im außerschulischen Raum

Universitätslehrgang Computerkurs für Kinder und Jugendliche

Universitätslehrgang Innenraumgestaltung und Präsentation IDEA

Universitätslehrgang holz.bau.kultur

3. Vorhaben im Weiterbildungsbereich einschließlich Vorhaben zur Heranbildung von besonders qualifizierten Postgraduierten (siehe Tabelle)

4. Vorhaben in der Lehr- und Lernorganisation (siehe Tabelle)

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung und Ergebnisse der Auswertungen der Lehrveranstaltungsbeurteilungen (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Qualitätssicherung von Universitätslehrgängen	Die Kunstuniversität Linz ist bestrebt, ein effizientes Modell der Qualitätssicherung für Universitätslehrgänge zu entwickeln, welches die neuen europäischen Richtlinien für „Lebenslanges Lernen“ berücksichtigt. Vor diesem Hintergrund werden alle bestehenden Lehrgänge überprüft, sowie alle neu einzurichtenden Lehrgänge beurteilt. 2007 soll die Erarbeitung der Richtlinien durch die Curriculakommission erfolgen. Ab 2008 sollen neu einzurichtende Universitätslehrgänge nach diesen Richtlinien beurteilt werden. Ab 2009 soll die Implementierung in allen Universitätslehrgängen erfolgen.	2007-2009
2	Weiterbildungsangebote an AbsolventInnen	Im Sinne ihrer besonderen Verantwortung gegenüber ihren AbsolventInnen wird die Kunstuniversität Linz verstärkt Netzwerkaktivitäten und Angebote zur Förderung der sozialen und arbeitsmarktspezifischen Kompetenzen unterstützen. Die Basis dafür bilden bestehende Kooperationen und Projekte wie Tech2B, Wirtschaft belebt Kunst : Kunst belebt Wirtschaft etc. In diesem Sinn sollen in einer laufenden Entwicklung ab 2007 zusätzliche Angebote, speziell für den Bereich Kompetenzmanagement entwickelt werden.	2007-2009

6. Ziel in Bezug auf Weiterbildung (siehe Tabelle)

Die Plattform DMA – Digital Media für Artists steht online als individuelle und bedarfsorientierte Lernplattform für typische Produktionsprozesse in den digitalen Medien zur Verfügung. Der Ausbau von DMA zu einem eLearning-Tool und der Einsatz in blended-learning Umgebungen ist ein wichtiger Beitrag der Kunstuniversität Linz für eine neue Lern- und Wissenskultur an Universitäten. Die BenutzerInnen können z.B. in Form von Videoschulungen die Erstellung einer komplexen Website, den Schnitt und die Postproduction eines Videofilms, den Druck einer Einladungspostkarte, die 3D-Animation eines Charakters und vieles mehr online erlernen. DMA besteht dabei aus einzelnen Lerneinheiten, den sogenannten Modulen. Das Angebot an Modulen soll in den nächsten Jahren sukzessive erweitert werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Erweiterung der Plattform DMA	Anzahl der Module	715	735	755	775

D. Gesellschaftliche Zielsetzungen

1. Die Kunstuniversität Linz bemüht sich, die Kompetenzen und Chancen von Frauen in künstlerischen, wissenschaftlichen, beruflichen und gesellschaftlichen Zusammenhängen zu stärken. Gender Mainstreaming und die Schaffung von Rahmenbedingungen für die Vereinbarkeit von familiären Aufgaben mit Beruf bzw. Studium werden als Leitprinzipien der Universität konsequent verfolgt. Das kulturelle Umfeld der Kunstuniversität Linz, auch räumlich manifestiert in der „Kulturmeile“ der Stadt Linz, mit Ars Electronica Center, Lentos Kunstmuseum, Brucknerhaus etc. und die Vorbereitungen auf das europäische Kulturhauptstadtjahr 2009 bieten eine ideale Plattform, um die kulturelle, wissenschaftliche und gesellschaftliche Landschaft mitzugestalten.

Die Ergebnisse eines gerade durchgeführten externen Evaluierungsprozesses durch die AQA für den Bereich Gleichstellung und Frauenförderung dienen der Kunstuniversität als Leitfaden für Gender Mainstreaming und spiegeln sich in den unterschiedlichsten Vorhaben und Zielen dieser Leistungsvereinbarung ebenso wie im Entwicklungsplan der Universität.

2. Vorhaben im Bereich der Frauenförderung (siehe Tabelle)
3. Vorhaben in Bezug auf Studien- und Weiterbildungsangebote für Studierende mit besonderen Bedürfnissen (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Integration und Gleichstellung von gesundheitlich beeinträchtigten Studierenden (siehe Tabelle)
5. Vorhaben zum Ausbau des Wissens- und Technologietransfers (siehe Tabelle)
6. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Gender Mainstreaming	Die Kunstuniversität Linz wird auch in Zukunft Anstrengungen in allen Belangen der Gleichbehandlung der Geschlechter weiterführen. Vor allem in den Maßnahmen zur Personalentwicklung wird Gender Mainstreaming eine wesentliche Rolle spielen, wobei auf die Berücksichtigung von Chancengleichheit und relevante geschlechtsspezifische Aspekte besonderer Wert gelegt wird. So soll bei Maßnahmen zu Training und Schulung von MitarbeiterInnen sowohl formal als auch inhaltlich Genderkompetenz vermittelt werden. Ab 2007 steht die Adaptierung des Gleitzeitmodells der Kunstuniversität Linz mit besonderer Berücksichtigung der Vereinbarkeit von Beruf mit Familie und Kindern auf dem Programm.	2007-2009
2	Stärkung der Kontakte zwischen Universität, AbsolventInnen und Gesellschaft	Die Kunstuniversität Linz hat als erste Kunstuniversität eine Alumnivereinigung ins Leben gerufen. Das Forum – Freunde und AbsolventInnen der Kunstuni Linz ist mittlerweile eine wichtige Kontaktstelle für AbsolventInnen. Als Bindeglied zu künstlerischen, wissenschaftlichen und gesellschaftlichen Netzwerken sollen die Aktivitäten des Forum – Freunde und AbsolventInnen der Kunstuni Linz unterstützt werden. Ab 2007 sollen die öffentlichkeitswirksamen Auftritte (Vortragsreihen, Erwachsenenbildungsangebote, Veranstaltungen usw.) durch eine administrative Assistenz im Ausmaß von 10 WS unterstützt werden.	2007-2009

3	Verbesserung der Bedingungen für Personen mit besonderen Bedürfnissen	Die Kunstuniversität Linz verbessert die Rahmenbedingungen im Bereich der Studien- und Arbeitswelt für Personen mit besonderen Bedürfnissen. In diesem Sinne wird ab 2007 eine sukzessive Überprüfung aller Räumlichkeiten der Kunstuniversität in Bezug auf barrierefreien Zugang durchgeführt werden und gegebenenfalls die entsprechende Adaption in die Wege geleitet werden. Zusätzlich wird die Empfehlung für Mindeststandards der Studienunterstützung für behinderte und/oder chronisch kranke Studierende an allen österreichischen Universitäten der Behindertenbeauftragten der österreichischen Universitäten als Grundlage herangezogen.	2007-2009
4	Einrichtung einer „Kunstabibliothek Linz“	Im Hinblick auf das europäische Kulturhauptstadtjahr 2009 und die anstehenden räumlichen Veränderungen der Kunstuniversität soll das derzeit unter dem Arbeitstitel „Kunstabibliothek Linz“ ruhende Projekt einer Kooperation von Lentos Kunstmuseum und Stadtbücherei Linz zur Einrichtung einer gemeinsamen auf künstlerische und kulturwissenschaftliche Belange spezialisierten öffentlichen Bibliothek als einer one-stop Adresse wieder aktiv vorangetrieben werden. 2007 sollen die Parameter für dieses Projekt neu definiert werden und danach die ersten Schritte zur Umsetzung, die von den Interessen der Partnerinstitutionen aber insbesondere von den sich eröffnenden räumlichen Perspektiven abhängen, eingeleitet werden.	2007-2009

7. Ziel in Bezug auf Gesellschaftliche Zielsetzungen (siehe Tabelle)

Die Kunstuniversität versucht im Rahmen ihrer Möglichkeiten die Vereinbarkeit von Studium und Beruf mit Familie zu ermöglichen. Zu diesem Zweck soll sowohl für Studierende als auch Bedienstete eine Kinderbetreuungsmöglichkeit etabliert werden. Diese Einrichtung soll als Anlaufstelle für Beratung und Information zu allen Fragen der Kinderbetreuung und Elternschaft dienen. In Kooperation mit der ÖH und in Zusammenarbeit mit dem OÖ Hilfswerk wird 2007 jedenfalls eine stundenweise Kinderbetreuung für Studierende in den Räumlichkeiten der Kunstuniversität ermöglicht. Nach einer Evaluierung dieser Maßnahmen im Jahr 2008 ist in Kooperation mit den Kindergärten des Magistrats Linz der Ausbau der Kinderbetreuung für das Personal der Kunstuniversität geplant.

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Kinderbetreuung	vorhanden/nicht vorhanden	n.v.	v.	v.	v.

E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität

1. Die Kunstuniversität Linz ist in ein internationales Netzwerk an Kooperationen und Partnerschaften eingebunden, das einen Grundstein für Mobilität legt. Eine eigene Abteilung (Rechts- und Auslandsabteilung) betreut als Dienstleistungseinrichtung den Bereich der vielfältigen Austauschprogramme und unterstützt die outgoing und incoming Studierenden. Strategisch werden dabei folgende Ziele verfolgt: weitere Internationalisierung der StudentInnenschaft; Verbreiterung und Intensivierung des Serviceangebots für Studierende; Internationalisierung der Lehre und möglichst weitgehende Umsetzung des Bolognaprozesses. Operativ bedeutet das: eine Steigerung der Outgoing und Incomingzahlen; die Einbindung von ehemaligen Outgoing-Studierenden in der Betreuung neuer Incoming-Studierender; Ausbau der internationalen Kooperationsabkommen (bilateral Agreements).

Bilaterale Abkommen für Studierenden- und Lehrendenaustausch (in SOKRATES/ERASMUS):

- Universidade de Lisboa/Faculdade de Belas Artes, Portugal
- Università degli Studi di Udine, Italien
- National Academy of Art Sofia, Bulgarien
- Universität der Künste, Berlin
- Marmara University Istanbul, Türkei
- Mimar Sinan Fine Arts University, Istanbul, Türkei
- University of Ljubljana/Academy of Fine Arts, Slowenien
- Westsächsische Hochschule Zwickau, Deutschland
- Kaunas College, Litauen
- Vilnius Academy of Fine Arts, Litauen
- University of Art & Design Helsinki, Finnland
- Gerrit Rietveld Academie Amsterdam, Niederlande
- FH Augsburg, Deutschland
- Bauhaus-Universität Weimar/Fakultät Medien, Fakultät für Gestaltung, Deutschland
- Akademia Sztuk Pięknych – Academy of Fine Arts Wrocław, Polen
- Nuova academia di Belle Arti Milano, Italien
- Accademia Albertina di Belle Arti Torino, Italien
- Lettische Kunstakademie Riga, Lettland
- University of Lapland Rovaniemi, Finnland
- University of the West of England Bristol, Vereinigtes Königreich
- Fachhochschule Hof, BRD
- Hogeschool Rotterdam, Niederlande
- Hochschule für Gestaltung und Kunst in Zürich, Schweiz
- Ecole supérieure des arts décoratifs de Strasbourg, Frankreich
- Athens School of Fine Arts, Griechenland
- Kunsthochschule Berlin Weissensee, BRD
- Universidad de Bilbao, Spanien
- Accademia di Belle Arti di Bologna, Italien
- Ecole d'Art de Marseille, Frankreich
- Università degli Studi di Genova (Design), Italien

- Academie Beeldende Kunsten Maastricht/Hogeschool Zuyd (Art & Design), Niederlande
- National College of Art & Design Dublin, Irland
- Universidad Miguel Hernandez De Elche, Spanien
- Fachhochschule Aachen, BRD
- Escola Superior Artistica do Porto – ESAP, Portugal
- FAMU – Film and TV School of the Academy of Performing Arts Prague, Tschechien
- Univerzita Jana Evangelisty Purkyne V Usti nad Labem, Tschechien
- Accademia di belle Arti Firenze, Italien
- Universidad de Las Palmas de Gran Canaria, Spanien
- Akdeniz University Antalya, Türkei

Die Kunstuniversität Linz ist ebenfalls Partner in dem EU-Projekt “BEHDE – Benchmarking in European Higher Design Education” im Rahmen der SOKRATES AKTION 6.1.2. (Koordination: University of Art and Design Helsinki, weitere Projektpartner: Danmarks Designskole, IADE Lissabon, Kunsthogskölan Bergen, Universität für Gestaltung Schwäbisch Gmünd).

Gemeinsam mit Mitgliedern anderer österreichischer Kunstuniversitäten (Kunstuniversität Linz, Kunstuniversität Graz, Mozarteum Salzburg, Akademie der Bildenden Künste Wien, Musikuniversität Wien) wurde die ARGE BOLOGNA zur Diskussion der Fragen um Doktoratsstudien und Bologna-Prozess bzw. künstlerische PhD-Studien eingerichtet.

Ein eigenes in Planung befindliches Residence-Angebot der Kunstuniversität hat zum Ziel durch die aktive und kontinuierliche Einbeziehung von internationalen Kulturschaffenden und WissenschaftlerInnen die Position der Kunstuniversität Linz mittel- und langfristige auszubauen und den internationalen Austausch zu fördern. Zu diesem Zweck sollen Wohnmöglichkeiten und Infrastruktur für den Aufenthalt zur Verfügung gestellt werden. Dies nicht zuletzt deswegen, da die vorhandenen StudentInnenheime nahezu ausschließlich am Campus der Kepleruniversität angesiedelt sind.

2. Vorhaben zu mehrjährigen internationalen Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen und Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich (siehe Tabelle)
3. Vorhaben zu gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen sowie zu Mobilität außerhalb von gemeinsamen Studien- und Austauschprogrammen für Studierende und das wissenschaftlich/künstlerische Personal (siehe Tabelle)
4. Vorhaben für ausländische Studierende und Postgraduierte (siehe Tabelle)

5. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kooperation mit Partneruniversitäten im Bereich der DoktorandInnen-Ausbildung	Mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich wurde ein Kooperationsabkommen zur gemeinsamen Betreuung von Doktoratsstudierenden in den Fächern „Medienkultur- und Kunsttheorien“ sowie „Interface Cultures“ abgeschlossen. Die ersten gemeinsamen Veranstaltungen werden im Studienjahr 2007 durchgeführt werden. Analog zu dieser laufenden Implementierung kooperativer Doktoratskolloquien mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich ist der Aufbau zusätzlicher Angebote, im speziellen mit der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig geplant. Zusammen mit dem Ludwig Boltzmann Institut für Medien.Kunst.Forschung sind zusätzliche Ausbildungsangebote für Doktoratsstudierende (z.B. Forschungsstipendien etc.) in Planung.	2007-2009
2	Vorstellung von Partneruniversitäten im Rahmen des Festivals Ars Electronica.	Im Rahmen des Festival Ars Electronica wird jährlich eine renommierte Universität zu einer Campus-Ausstellung in den Räumlichkeiten der Kunstuniversität Linz eingeladen. Studierende und Lehrende der jeweiligen Campus-Universität sind in diesem Zusammenhang für 3 Wochen zu Gast in Linz und in vielfältige Austausch- und Kommunikationsveranstaltungen eingebunden.	2007-2009

6. Ziel in Bezug auf Internationalität und Mobilität (siehe Tabelle)

Um die Attraktivität der Kunstuniversität für internationale Gäste und Studierende zu erhöhen wird ein eigenes Residence-Programm etabliert. Ab 2007 mietet die Kunstuniversität drei Kleinwohnungen und drei Zimmer in unmittelbarer Nähe, die gemeinsam mit anderen Institutionen (insbesondere dem Ars Electronica Center und dem Büro des europäischen Kulturhauptstadtjahres 2009) bewirtschaftet werden.

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Etablierung eines Residence-Programms	vorhanden/nicht vorhanden	n.v.	v.	v.	v.

F. Interuniversitäre Kooperationen

1. Linz ist durch seinen ökonomisch-technologischen Kontext eine der dynamischsten Regionen Österreichs. Das spiegelt sich in einer engen Verflechtung des tertiären Bildungssektors wider. Das breite Spektrum, angefangen von der Kunstuniversität Linz über die Johannes Kepler Universität, die Anton Bruckner Privatuniversität, die Katholisch-Theologische Privatuniversität, die Fachhochschulen, die Pädagogischen Akademien bis hin zu diversen Weiterbildungseinrichtungen und Lehrgangsangeboten, stellt ein hohes Angebots-, Konkurrenz- und Kooperationspotenzial dar. Kunstuniversität Linz und Johannes Kepler Universität arbeiten in verschiedenen Verwaltungseinheiten bereits eng zusammen. Das betrifft eine Zusammenarbeit in der Besoldung (SAP-HR) und dem von den jeweiligen Universitätsbibliotheken gemeinsam genutzten Betriebssystem ALEPH 500. Mit der Hochschule für Gestaltung und Kunst Zürich wurde 2005 ein Kooperationsübereinkommen zur Durchführung von interuniversitären Doktoratskolloquien in „Kulturwissenschaften“ sowie „Digitale Medien“ unterzeichnet, das als erster Schritt in Richtung verstärkter internationaler Zusammenarbeit vor allem im Zusammenhang der Doktorats- bzw. der angestrebten PhD-Ausbildung zu betrachten ist.

Internationale Kooperationen mit Universitäten, anderen Forschungseinrichtungen sowie Institutionen aus dem Kunst- und Kulturbereich:

- Mitgliedschaft bei ELIA – European League of Institutes of the Arts mit Sitz in Amsterdam
- Mitgliedschaft bei CUMULUS – internationales Netzwerk von Designhochschulen mit Sitz in Helsinki, Finnland
- University of Art & Design Helsinki – UIAH, Helsinki, Finnland (seit 2004)
- Nyugat-Magyarországi Egyetem - Westungarische Universität, Sopron, Ungarn (seit 2003)
- Hogeschool Rotterdam - Piet Zwart Institute an der Willem de Kooning Academy, Niederlande (seit 2002)
- Kun Shan University of Technology, Taoyuan, Taiwan (seit 2001)
- Universidad de Chile, Santiago de Chile (seit 2001)
- In Vorbereitung: Kooperationsabkommen mit GuangZhou Academy of Fine Arts, College of Design
- In Vorbereitung: Kooperationsabkommen mit der Hochschule für Graphik und Buchkunst Leipzig

Für bilaterale Abkommen für Studierenden- und Lehrendenaustausch siehe Abschnitt E. der Leistungsvereinbarung.

Zur Stärkung der kulturwissenschaftlichen Fachbereiche in der oberösterreichischen Universitätslandschaft werden Überlegungen zu einem gemeinsamen interuniversitären Angebot der Kunstuniversität, der Johannes Kepler Universität, der Katholisch-theologischen Privatuniversität und der Anton Bruckner Privatuniversität im Feld der Kulturwissenschaften angestellt.

2. Vorhaben zur gemeinsamen Nutzung von Organisationseinheiten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)
3. Vorhaben zu Leistungsangeboten mit anderen Universitäten (siehe Tabelle)
4. Vorhaben zur Qualitätssicherung/Evaluierung (siehe Tabelle)

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Effizienzsteigerung durch gemeinschaftliche Hard- und Software-Nutzung	In einer Kooperation mit der Anton Bruckner Privatuniversität soll eine gemeinschaftliche Hardware-Nutzung im Rahmen der Implementierung von campus.online erfolgen.	2008
2	Ausbau der universitätsübergreifenden Angebote	Ziel dieses Vorhabens ist der weitere Ausbau einer universitätsübergreifenden Belegung von Kurs- und Weiterbildungsangeboten und die gemeinschaftliche Nutzung von Infrastruktur und Raumressourcen, z.B. Personalentwicklung, Lehrangebot, Sprachlabors etc. Speziell durch die neuen Räumlichkeiten der Kunstuniversität Linz mitten im Stadtzentrum (Kollegiumsgasse 2) gibt es bereits erhebliches Interesse zu einer kooperativen Nutzung der repräsentativen Raumressourcen für gemeinsame Veranstaltungen.	2008

5. Ziel in Bezug auf interuniversitäre Kooperationen (siehe Tabelle)

Nr.	Ziel	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
1	Ausbau der interuniversitären Doktoratskolloquien	Anzahl der Partneruniversitäten	0	1	1	1

H. Bauvorhaben

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung aller hier beschriebenen geplanten Vorhaben	Geplante Umsetzung bis
1	Kollegiumsgasse	Aufgrund der Kündigung der angemieteten Flächen in den Austria Tabakwerken (6.083 m ²) werden derzeit flächenmäßig reduzierte Ersatzräume der Post Immobilien AG in der Kollegiumsgasse für die Zwecke der Kunstuniversität adaptiert. Die Kunstuniversität muss für diese Adaptierung zusätzlich zu den Baukosten ca. 300.000,- Euro aus ihrem Budget aufbringen. Die Kosten werden einerseits durch Re-Investitionen in die technische Infrastruktur und Betriebsmittel, andererseits durch das neue Raumkonzept verursacht. Das neue zuvor in dieser Form nicht vorhandene Audimax wird komplett neu eingerichtet und erfordert zusätzliche technische Ausstattung. Ebenso erfordert die Adaptierung der nunmehr zusammengeführten Werkstätten einen erheblichen Investitionsbedarf.	2007
2	Finanzgebäude	Die räumliche Konzentration der gesamten Universitäts-einrichtungen im unmittelbaren Hauptplatzbereich von Linz ist zentrales Anliegen der Kunstuniversität Linz. Neben den wesentlichen Synergieeffekten innerhalb der Organisationsstruktur der Kunstuniversität bietet diese Lösung auch den Vorteil der vollständigen Eingliederung der Kunstuniversität Linz in die „Kulturmeile“ der Stadt Linz mit räumlicher Nähe zu Ars Electronica Center, Brucknerhaus, Lentos Kunstmuseum etc. Bevorzugtes Objekt für die Umsetzung ist das Finanzgebäude Ost sowie der Teil des Finanzgebäudes West, in dem derzeit die Abteilung Großbetriebsprüfung des Finanzamts untergebracht ist. Für die Realisierung ist die Herstellung des Einvernehmens mit Bund, Land und Stadt erforderlich.	2009

Zusammenfassende Darstellung der Ziele (max. 20)

Nr.	Ziele	Indikator	Ist-Wert 2005	Ziel-Wert		
				2007	2008	2009
A. Personalentwicklung						
1	Schaffung eines Weiterbildungskontos für das wissenschaftlich-künstlerische Personal	Anzahl der MitarbeiterInnen aus dem wissenschaftlich-künstlerischen Personal, die an spezifischen Weiterbildungsprogrammen teilnehmen	0	5	10	15
B. Forschung sowie Entwicklung und Erschließung der Künste						
1	Durchführung von Peer Reviews der Profilsäulen der Kunstuniversität	Anzahl/Jahr	0		1	
2	Einrichtung eines Zentrums für Kooperationsprojekte	vorhanden/nichtvorhanden	n.v.	v.	v.	v.
C1. bis C2. Studien bzw. Weiterbildung						
1	Übernahme des Stiftungspersonals für den Schwerpunkt Intermedialität in das Globalbudget	Vollzeitäquivalente Prof./Ass.	0 Prof. 0 Ass.	1 Prof.	1 Prof. 2 Ass.	2 Prof. 2 Ass.
2	Profilentwicklung Raumstrategien	Zusätzliche Vollzeit-äquivalente Prof./Ass.	-	-	1 Prof. 1 Ass.	-
3	Erweiterung der Plattform DMA	Anzahl der Module	715	735	755	775
D. Gesellschaftliche Zielsetzungen						
1	Kinderbetreuung	vorhanden/nicht vorhanden	n.v.	v.	v.	v.
E. Erhöhung der Internationalität und Mobilität						
1	Etablierung eines Residence-Programms	vorhanden/nicht vorhanden	n.v.	v.	v.	v.
F. Interuniversitäre Kooperationen						
1	Ausbau der interuniversitären Doktoratskolloquien	Anzahl der Partneruniversitäten	0	1	1	1

Leistungsverpflichtung des Bundes (§ 13 Abs. 2 Z 2 und § 12 UG 2002)

1. Zuteilung des Grundbudgets

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz erhält für den Zeitraum

1. Jänner 2007 bis 31. Dezember 2009 ein Grundbudget von € 28,562.000.-.

Die Bezugserhöhungen für die öffentlichen Bediensteten ab 2005 sind in diesem Betrag noch nicht enthalten und werden nach § 12 Abs. 3 UG 2002 mittels Nachträgen zugewiesen.

2. Zuteilung des formelgebundenen Budgets

Zusätzlich erhält die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz einen Betrag von € 7,221.000.- aus dem formelgebundenen Budgetanteil.

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur stellt der Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz zur Erfüllung der oben detailliert beschriebenen Aufgaben für die Leistungsvereinbarungsperiode 2007 bis 2009 somit insgesamt finanzielle Mittel im Umfang von € 35,783.000.- zur Verfügung.

3. Zahlungsmodalitäten

Diese Mittel werden auf die Jahre der Leistungsvereinbarungsperiode gemäß nachstehender Tabelle aufgeteilt:

2007	2008	2009
€ 11,770.000.-	€ 11,928.000.-	€ 12,085.000.-

4. Sonstige Leistungen des Bundes

4.1. Bibliotheken

Der Bund leistet gem. BGBl. I Nr. 15/2002 einen Jahreszuschuss von 1,72 Mio. € für die Österreichische Bibliothekenverbund- und Service GmbH. Die Gesellschaft ist für den EDV-unterstützten Bibliothekenverbund zuständig, dem alle Universitätsbibliotheken der Anlage A des gegenständlichen Bundesgesetzes angehören.

Der Bund leistet darüber hinaus einen Beitrag zur gemeinsamen Ausbildung des Bibliothekspersonals gem. § 101 Abs. 3 UG 2002; bzw. der Durchführungsverordnung gem. BGBl II Nr. 186/2005 in Form eines Zuschusses zum jeweiligen Ausbildungsplatz.

Jene Bestände der Bibliotheken, die gem. § 139 Abs. 4 UG 2002 im Eigentum des Bundes bleiben und Eingang in die durch die Universitäten angelegten Verzeichnisse gefunden haben, verbleiben im Besitz der Universitäten.

5. Sollten künftig zusätzliche Mittel für Zuweisungen im Rahmen der Leistungsvereinbarungen 2007 – 2009 zur Verfügung gestellt werden, verpflichtet sich der Bund, dass diesbezügliche Verhandlungen – auf Grundlage der von den Universitäten zur gegenständlichen Leistungsvereinbarung bekannt gegebenen Schwerpunktsetzungen – wieder aufgenommen werden.

Berichtspflichten der Universität (§13 Abs. 2 Z 6 UG 2002)

Für den Leistungsbericht wird folgender Mindestinhalt vereinbart:

- Ø Ziel-Werte und erreichte Ist-Werte bei den einzelnen vereinbarten Zielen sowie Erläuterung der Abweichungen von Ziel- und Ist-Werten;
- Ø Fortschrittsbericht zu den einzelnen vereinbarten Vorhaben;
- Ø Bericht über Maßnahmen und Programme zur Förderung des wissenschaftlichen und künstlerischen Nachwuchses;
- Ø Bericht über die Gestaltung von Studieneingangsphase und Zulassungsverfahren nach § 124b UG 2002;
- Ø Bericht über den Aufbau des Qualitätsmanagementsystems (Konzept und Methoden des Qualitätsmanagements und Qualitätscontrollings) (nur im 1. Leistungsbericht der Leistungsvereinbarungsperiode);
- Ø Bericht über Aktivitäten im Bereich der Bibliotheken (Bibliothekenverbund; Teilnahme an der gemeinsamen Ausbildung des Personals)

Leistungsbericht über das zweite Jahr:

Der Leistungsbericht über das zweite Jahr der Leistungsvereinbarungsperiode (2008) hat zusätzlich die Prognose über die zu erwartenden Leistungsergebnisse am Ende der Leistungsvereinbarungsperiode und die finanzielle Situation der Universität für das dritte Jahr zu beinhalten.

Maßnahmen bei Nichterfüllung (§ 13 Abs. 2 Z 5 UG 2002)

Das Bundesministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur ist verantwortlich für die Bereitstellung der in dieser Leistungsvereinbarung angeführten Budgetmittel.

Die Universität für künstlerische und industrielle Gestaltung Linz ist verantwortlich für das Erreichen der in dieser Leistungsvereinbarung detailliert angeführten Ziele. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Budgetrahmens und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

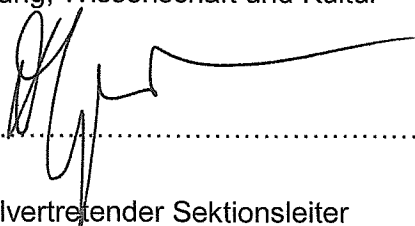
Falls aufgrund unvorhergesehener Ereignisse die vereinbarten Ziele nicht erreicht werden können, sind in Absprache der Vertragspartner und nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen bzw. Korrekturmaßnahmen in den Verhandlungen für die nächste Leistungsvereinbarung zu treffen.

Änderungen des Vertrages (§ 7 Abs. 3 bzw. 13 Abs. 3 UG 2002)

Die vorliegende Leistungsvereinbarung kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen der beiden Vertragspartner bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. Die Änderung der Leistungsvereinbarung hat schriftlich zu erfolgen.

Wien, am 8. Jänner 2007

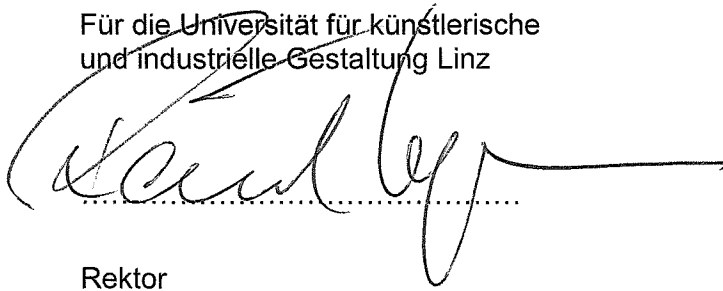
Für das Bundesministerium für
Bildung, Wissenschaft und Kultur



Stellvertretender Sektionsleiter
MR Dr. Johann POPELAK

Wien, am 8. Jänner 2007

Für die Universität für künstlerische
und industrielle Gestaltung Linz



Rektor
Univ. Prof. Dr. Reinhard KANNONIER